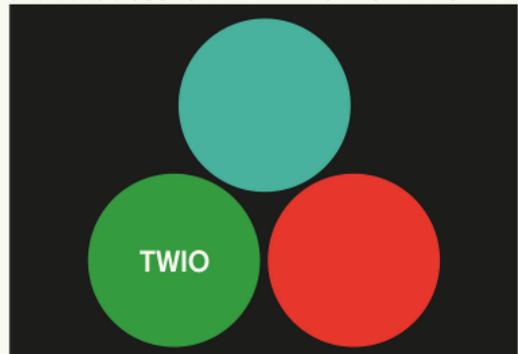


WALTER SMITH III

HARISH RAGHAVAN / ERIC HARLAND

SPECIAL GUESTS: JOSHUA REDMAN / CHRISTIAN MCBRIDE

**Walter Smith III** (tenor sax)**Harish Raghavan** (bass)**Eric Harland** (drums)**Special guests:****Christian McBride** (bass)**Joshua Redman** (tenor sax)**Promotion-Videos unter:**

https://www.youtube.com/watch?time_continue=1&v=0OeFps8GE1M

Promotion-Kontakt:

u.k. promotion

T +49-221-801 8964

u.k.promotion@t-online.de

www.waltersmith3.comwww.whirlwindrecordings.comwww.uk-musikpromotion.de

Die erfreuliche Freiheit von Ferde Grofés „On the Trail“ fängt genau den gedachten Spirit von Walter Smith IIIs neuem Album „Twio“ ein. Der in Texas ansässige kalifornische Tenorsaxophonist und Komponist arbeitet eng mit den etablierten Kollegen Kontrabassist Harish Raghavan und Drummer Eric Harland zusammen und präsentiert seine eigene erhellende Vision eines Saxophontrios, mit Gastauftritten von Joshua Redman (Tenorsaxophon) und Christian McBride (Kontrabass).

In den letzten fünfzehn Jahren arbeitete, tourte und spielte er vielschichtige Kompositionen in verschiedenen Formationen mit Künstlern wie Terence Blanchard, Roy Haynes, Sean Jones, Ambrose Akinmusire und mit seinen eigenen Bands. Smith begann auch, klassische Jazz-Songs neu zu interpretieren. Er führt aus: „Ich würde versuchen, die Melodien radikal zu verändern, indem ich die Melodien neu arrangiere, neu harmonisiere und verändere, bis zu dem Punkt, an dem ich kaum noch das Original spiele. Aber ich bemerkte, dass ich beim Spielen den Punkt zwischen Original und eigener Bearbeitung verwischte. Also begann ich, sie direkter zu interpretieren, da sie ursprünglich dazu bestimmt waren, so gespielt zu werden. Für dieses Album wählte ich aus rund zwanzig aufgenommenen Songs neun Stücke aus, mit denen ich eine besondere Beziehung habe und die ich schon immer geliebt habe - darunter auch solche, die vielleicht weniger oft gehört werden“.

Während dieses Konzept einfach erscheint, verrät diese Aufnahme (die fünfte des Saxophonisten als Leader) viel über das Selbstvertrauen und die Musikalität, die diese etablierten Musiker mitbringen. Sie gehen ins Studio, um intuitiv Ideen auszutauschen und unerforschte Wege zu entdecken. Mit dem funkeln den Dual-Tenor-Feature „Contrafact“ als Beispiel erklärt Smith: „Ich schickte einfach Josh die Melodie und wir gingen auf die Bühne und spielten ... ohne Probe, einfach nur ‚OK, auf geht’s‘ - und genau das wollte ich für dieses Projekt - nur spaßig und lebendig, ein offener Klang ohne ein Akkordinstrument, das die Harmonie, den Rhythmus oder die Richtung definiert. Ich hatte zum Beispiel Ideen für Endungen, aber einmal, nachdem ich zu Christian gesagt hatte: „Wir werden es so schließen“, machte er etwas anderes, als wir an diesen Punkt kamen, was perfekt war, weil es der Musik half, sich zu lösen. Wir waren alle für diesen organischen Prozess empfänglich“.

Thelonious Monks „Ask Me Now“ ‚walzert‘ und reist durch „eine Million Akkordwechsel“ - Smith ist immer der überschäumende, charaktervolle Melodiker. Dann wird Harish Raghavans kraftvoller Bass des beliebten „Showboat“-Stück von Jerome Kern, „Nobody Else But Me“, von Harlands korrodierender Percussion verschönert. Sammy Fains liebenswertes „I’ll Be Seeing You“ wird von McBrides klarem, stolzierendem Bass unterstützt; und der Evergreen-Groove von Wayne Shorters „Adam’s Apple“ ist faszinierend in der Drum-Trio-Verkleidung. Zwei Duo-Spots bieten Carl Fischers „We’ll Be Together Again“ für Saxofon und Schlagzeug („eine der besten A-Sections eines jemals geschriebenen Songs“) und ein heiterer Saxophon-und-Bass-Spaziergang auf Gigi Gryces „Social Call“. Jimmy Rowles „The Peacocks“ ist in üppige Tenor-Klänge getaucht, und das Dayna Stephens Arrangement von „On the Trail“ ist ein Sechs-Minuten-Wunder, während Smith und Redman genial über die Rhythmusgruppe kokettieren.

„Ich habe mich gefreut, dass „Twio“ so nah dran ist, wie ich es wollte“, schwärmt Smith. „Es war anders als bei jeder anderen Aufnahme, die ich gemacht habe, weil ich eigentlich nichts anderes machen konnte, als ins Studio zu gehen, zu spielen und rumzuhängen. Der Sinn des Albums ist ‚Gemeinschaft‘ - normalerweise, wenn wir mit unseren eigenen Musik touren, ist es schwierig, Leute auf die Bühne zu locken, weil sie einfach nicht mit dem Repertoire vertraut sind, das ich oder jemand anderes in der Gruppe geschrieben hat. Dieses Projekt repräsentiert etwas, mit dem sich jeder auf allen Ebenen identifizieren kann, da es vertraute und leicht zugängliche Songs präsentiert, mit denen wir alle aufgewachsen sind. Der Plan ist, dass ich bei dieser Tour die Gelegenheit nutzen werde, um die ‚Community‘ einzuladen, Spaß zu haben und Ideen auszutauschen, wofür ich die Musik ursprünglich vorgesehen habe“.